

## DER FUSINO-DAMM (DIGA DI FUSINO)

Bei einem Besuch in Valgrosina ist es unmöglich, den Wasserreichtum nicht zu bemerken; Flüsse und Bäche fließen durch Haupt- und Seitentäler, in Schluchten und über Wasserfälle!

Sehr bedeutend für die Landschaft ist sicherlich das künstliche Becken in Fusino am Eingang von Valgrosina, auch als Valgrosina-Stausee bekannt, der als Speichersee mit täglicher Regulierung des Kraftwerks Grosio dient.

Der Fusino-Damm ist von der gleichnamigen Ortschaft aus deutlich zu sehen; vom Platz der Kirche Madonna delle Valli, die 1966 anstelle der Kapelle Madonna del Buon Consiglio erbaut wurde, ist die imposante Staumauer zu beobachten.

Die Bauarbeiten am Damm begannen 1958, und er wurde zwei Jahre später in Betrieb genommen. Der Stausee wird vom Umleitungskanal Premadio-Val Grosina gespeist, der das verwirbelte Wasser des Premadio-Kraftwerks sowie das von Adda und Viola in Premadio, Uzza und anderen kleinen Anlagen ableitet. Der Stausee empfängt auch die Gewässer der Bäche Roasco d'Eita und Roasco di Sacco.

Die Kapazität dieses Beckens beträgt ungefähr 1,2 Millionen Kubikmeter Wasser; es ist ein bedeutender Wert, obwohl er nicht zu den größten in der Provinz Sondrio zählt, wo Dämme weit verbreitet sind und die Erzeugung von Wasserkraft eine der höchsten in Italien ist!

Der Fusino-Damm ist als „gerade entlastete Gewichtsstaumauer mit Spornen“ klassifiziert. Versuchen wir zu verstehen, welche Besonderheit diese Art von Damm aufweist: Im Allgemeinen hält eine Gewichtsstaumauer durch ihr eigenes Gewicht dem Wasserdruck stand. Diejenigen, die als „entlastete Gewichtsstaumauern“ bezeichnet werden, wie das Fusino-Becken, haben im Gegensatz zu den massiven Gewichtsstaumauern Entlastungsräume. Diese Dämme sind daher durch eine aus einer Reihe unabhängiger Elemente bestehende Querwandstruktur gekennzeichnet: der sogenannten „Sporne“. Sie weisen ein dreieckiges Querprofil auf und werden entlang des Umfangs auf der Talseite, manchmal auch auf der Bergseite, als Mauerstützen und in angemessenem Abstand voneinander gestellt.

Dämme mit Spornen werden auf internationaler Ebene fast nicht mehr gebaut, obwohl es einige relativ neue Beispiele aus den 70er bis 80er Jahren gibt (z. B. die Staudämme Haen - 1963 - und Storfoss - 1982 - in Norwegen). In Italien entstanden solche Werke zwischen den beiden Weltkriegen oder unmittelbar nach dem Krieg; es gibt insgesamt 37 Dämme dieser Art (40% mit vollen Spornen, 30% mit Entlastungsräumen, 30% mit Gewölben oder Platten und Strebepfeilern oder Ähnliches). Dieser Streckenabschnitt bietet den Wasserbau-Liebhabern die wertvolle Gelegenheit, eine seltene Art von Reservoir zu beobachten!